

Hinweise für Eber

Für Eber gelten die gleichen Eingliederungshinweise wie für Sauen

Das geschlechtsbestimmte Verhaltensmuster eines Ebers erfordert vom Betreuer eine noch intensivere und auf das Temperament des Tieres abgestimmte Kontaktaufnahme und Eingewöhnung. Frühestens ab dem 8. Lebensmonat sollte der Deckeinsatz mit dem eingewöhnten Jungeber erfolgen. Für den natürlichen Deckakt darf keine nervöse Jungsau sondern eine in der Größe passende, gut duldende Sau ausgewählt werden.

Für die ersten Deckübungen muss der Betreuer ruhig und ausgeglichen sein. Unruhe würde sich sehr schnell auf das Tier übertragen, zu Stress führen und damit den Misserfolg vorprogrammieren. Feinfühliges Dirigieren in die richtige Deckposition und ggf. Unterstützung beim Einführen des Penis unterstützen die Vertrautheit mit dem Betreuer. Schmerz oder Angst auslösende Maßnahmen (z. B. Impfungen bzw. Behandlungen) sollen nie während des Deckaktes, sondern ausschließlich in der Eberbucht erfolgen. Bewährt hat sich der dreimalige Einsatz in zwei Wochen. Auf keinen Fall einen Jungeber unbeaufsichtigt in einer Sauengruppe belassen, da er damit, im Gegensatz zum Alteber, erheblicher Unruhe und ggf. Beißereien ausgesetzt wäre. Dies gilt auch für Sucheber.

Haltung

Die Buchtengröße für Eber muss mindestens 6 m², soll in der Bucht auch gedeckt werden 10 m², betragen. Voll- und Teilspaltenböden sind verboten bzw. nicht für Eber geeignet. In jedem Fall ist für eine trockene und rutschfeste Oberfläche zu sorgen. Bewährt hat sich ein mit unbehandeltem Torf eingestreuter Lochbetonboden.

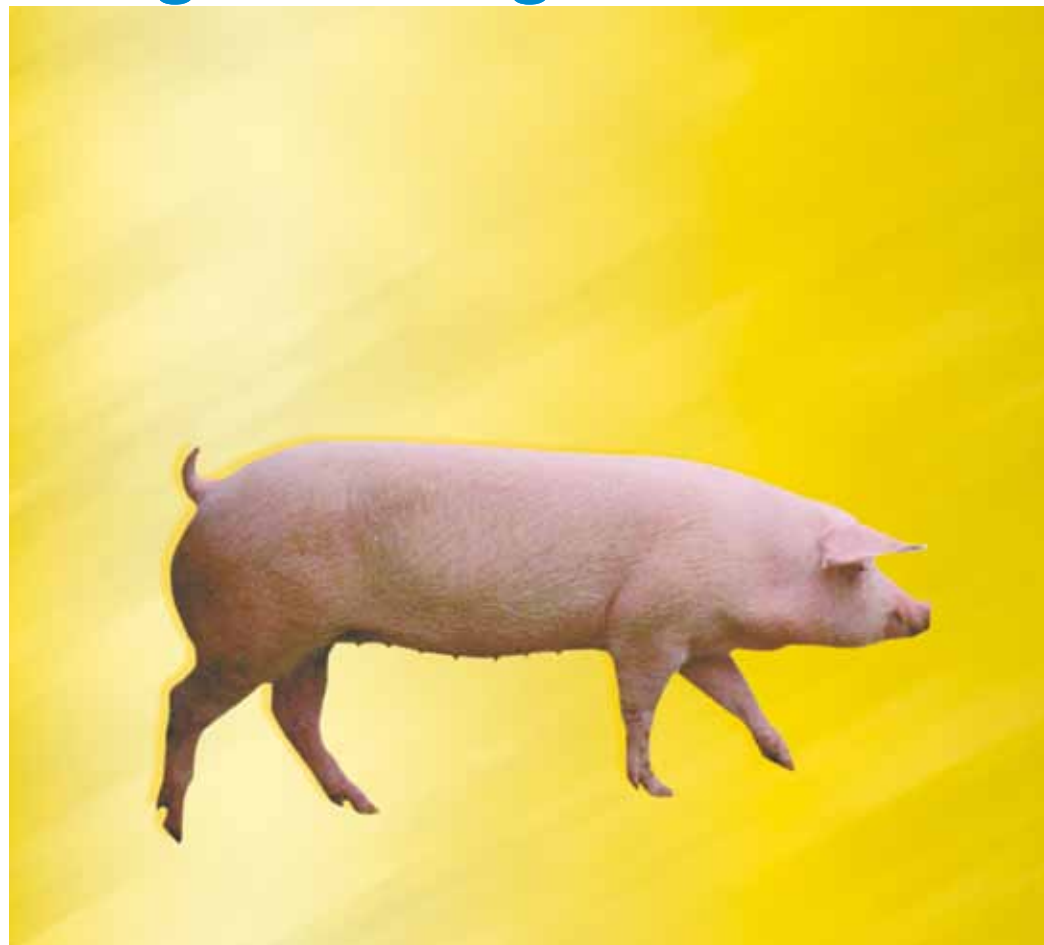
Für die Freilandhaltung empfehlen wir einen stressstabilen Endprodukteber. Bei Eingliederung in den Wintermonaten ist für einen trockenen, zugfreien und wärmegeprägten Aufenthaltsort zu sorgen. Die jungen Tiere sind noch nicht in der Lage, sich einem rauen Klima anzupassen. Ab einer Körpermasse von mehr als 200 kg eignet sich eine zentral gelegene Eberbucht mit Hütte als Attraktions- und Kontrollstelle für freilaufende, rauschende Sauen.

Eber sollten nie vor dem Deckakt gefüttert werden. Nur Tiere in Zuchtcondition können ihren Dienst erfüllen.

Die Hülsenberger Zuchtschweine GmbH – ein Unternehmen der Schaumann-Gruppe – bietet ihren Kunden in Zusammenarbeit mit SCHAUMANN eine Erfolg bringende Beratung für alle Managementbereiche.

2010.02

Eingliederungshinweise



Erfolgreich produzieren

Fruchtbarkeit, Leistungspotential und Lebensdauer der zugekauften Jungsaueen werden nicht allein in der Aufzuchtphase geprägt. Immer wichtiger wird das Management in der Eingliederungsphase, der Zeit zwischen Zukauf und der vollständigen Integration in die Produktionsherde. Das zwischen HÜLSENBERGER ZUCHTSCHWEINE und Ihnen aufeinander abgestimmte Produktions-, Tiergesundheits- und Fütterungsmanagement ist für eine erfolgreiche Jungsaueingliederung unverzichtbar und ein entscheidender Aspekt für eine gesunde und leistungsfähige Sauenherde.



Unser Tipp: Sehen Sie eine optimal organisierte Jungsaueingliederung nicht als Kostenfaktor, sondern als eine lohnende Investition.

Jungsaueen gezielt eingliedern – Schlüssel zum Erfolg

- ▶ Vermeidung einer möglichen Infektionsdynamik zwischen zugekauften Jung- und Ihren Bestandssaueen
- ▶ Aufstallung der Jungsaueen in einem separaten Stall
- ▶ Aufbau einer belastbaren Immunität der Jungsaueen durch direkten Tierkontakt und Impfungen
- ▶ Gewöhnung der Jungsaueen an das neue menschliche Umfeld
- ▶ Anfüttern von ausreichend Körperfettreserven
- ▶ Gezielte Stimulation und Kontrolle des Eintritts der Geschlechtsreife
- ▶ Zeitgesteuerte erfolgreiche Belegung und Eingliederung der Jungsaueen in die vorgesehene Sauengruppe

Exakt planen

Frühzeitiger Jungsaueenzukauf

Die sorgfältige Planung der Zukäufe und betriebsspezifische Lieferkonzepte bilden die Grundlage für eine leistungsstarke Sauenherde.

Ausgeschiedene Saueen müssen unabhängig vom Saueen- und Ferkelpreis entsprechend der Abferkelgruppenstärke remontiert werden. In Abhängigkeit vom Herdenmanagement sowie der Alters-, Leistungs- und Gesund-

heitsstruktur der Herde besteht in der Regel ein jährlicher Jungsaueenbedarf in Höhe von ca. 40 % der vorhandenen Produktionssaueen.

Unser Tipp: Selektieren Sie die leistungsschwächsten und haltungsuntauglichen Saueen rechtzeitig und konsequent.

Berechnung des Jungsaueenbedarfs

$$\frac{\text{Würfe je Sau/Jahr} \times \text{Anzahl der Bestandssaueen}}{\text{Lebenswurfleistung}} = \text{Jungsaueenbedarf}$$

Beispiel: 200 Bestandssaueen

$$\frac{2,3 \text{ Würfe/Sau/Jahr} \times 200 \text{ Bestandssaueen}}{5,5 \text{ Würfe/Saueenleben}} = 84 \text{ Jungsaueen/Jahr (42 \%)}$$

Wie optimieren Sie die Liefertermine?

Regelmäßiger Zukauf und größere Gruppen mit unterschiedlichem Alter einstellen. Auf der Grundlage Ihres betrieblichen Gesundheitsstatus empfehlen wir Ihnen den passenden Lieferbetrieb. Bei Zukauf altersabgestufter Tiere können Liefertermine minimiert, gesundheitliche Risiken reduziert und Arbeitsabläufe optimiert werden.

Unser Tipp: Planen Sie den Jungsaueenzukauf so, dass eine belastbare Immunität sowie fortpflanzungsbiologische Vorgaben – 240 bis 260 Tage und 140 bis 160 kg bei Belegung – erreicht werden. Wichtig ist, das Raum-, Fütterungs- und Tiergesundheitsmanagement sowie zootechnische Maßnahmen auf die Bedürfnisse der jüngeren Tiere abzustimmen.



Anforderungen an den Eingliederungsstall

Die „Prinzessinnen“ des Betriebes müssen standesgemäß untergebracht werden. Ideal ist ein funktioneller, leicht zu reinigender, desinfizierender, vom Produktionsstandort getrennt liegender Stall. Ausreichende Stallfläche, genügend Luftraum mit optimalem Stallklima sowie eine funktionierende Futter- und Wasserversorgung sind unbedingt erforderlich. Ein separater Eingang mit Hygieneschleuse und eine strikte Rein-Raus-Bewirtschaftung gewährleisten gleichzeitig die Einhaltung der Vorschriften des Gesetzgebers zur Seucheneindämmung.

Die wichtigsten Merkmale	
Stallklima:	T > 20 °C (einstreuloses), trocken, zugluftfrei
Platzbedarf:	2,0 bis 2,5 m ² pro Tier
Spaltenbreite:	max. 17 mm
Gruppengröße:	6–8 Jungsauen je Bucht
Fressplatzverhältnis:	1:1
Tränkeverhältnis:	5:1
Beleuchtung:	200 Lux für 12–14 h am Tag
Separate Kontaktbucht für Bestandstiere	

Unser Tipp: Die minimale Wohlfühltemperatur liegt bei 20–22 °C, der Boden muss trocken sowie rutschfest und der Stall hell beleuchtet sein. Getrennte Bereiche in Hütten, Scheunen, Maschinenhalle oder umfunktionierte Fahrhilfen sind besser als gar keine Trennung.

Schrittweise Eingliederung über 7 bis 9 Wochen

Die Absicherung der Tiergesundheit sowie gestiegene reproduktive und funktionelle Leistungsanforderungen erfordern eine Eingliederungszeit von mindestens 7 bis 9 Wochen. Sowohl unbelegte als auch tragend zugekaufte Jungsauen müssen schrittweise eingegliedert werden. Die Eingliederung besteht aus einer Isolier- und progressiven Adaptationsphase.

Isolierphase

Die Jungsauen werden für mindestens 28 Tage getrennt von der Herde aufgestellt. Dadurch wird einerseits die Gefahr der Einschleppung bestandsfremder Erreger minimiert, andererseits können die Jungsauen eine entsprechende Immunität nach den durchgeführten Impfungen aufbauen.

Unser Tipp:

Ein täglicher und ruhiger Kontakt mit den Tieren bewirkt einen leichteren Umgang, eine bessere Immunitätsausbildung, deutlichere Rausche und höhere Konzeptionsraten.

Adaptionsphase

In der zweiten Phase – der Adaptationsphase – werden die Jungsauen aktiv und dosiert mit dem stallspezifischen Keimmilieu vertraut gemacht sowie notwendige Impfungen wiederholt. Klinisch gesunde Bestandstiere (je 5 Jungsauen ein Tier) mit direktem Nasenkontakt zu den Jungsauen, sowie (Ferkel-) Kot und Fegereste aus dem Futterbereich (z. B. Wartestall) sorgen für einen entsprechenden Keimaustausch. Nach Abschluss der Grundimmunisierung komplettiert die Umstellung klinisch unauffälliger Jungsauen ins Besamungszentrum für 24 bis 48 Stunden die Kontaktmöglichkeiten.



Eingliederung

Woche	Isolierphase 1 → 2 → 3	Adaptionsphase → 4 → 5 → 6 → 7	Besamungszentrum
Maßnahme	<p>Ruhephase, kein Kontakt zum Altbestand</p> <p>Separate Bekleidung (Overalls, Stiefel) sowie Arbeitsgeräte</p> <p>Intensiver Mensch-Tier-Kontakt</p> <p>Transportrausche beobachten und dokumentieren</p>	<p>Gezieltes Zuführen von Kontakttieren, auf 5–7 Jungsauen ein klinisch unauffälliges Jungtier, keine Circo-Ferkel</p> <p>Kontakt zu frischem Kot von Saugferkeln oder Bestands-tieren und Fegeresten</p> <p>Ab 49. Tag Umstellung ins Besamungszentrum</p> <p>Vor Umstellung Duschen der Jungsauen</p>	<p>Eberkontakt</p> <p>Rauschekontrolle</p> <p>Eingliederung in die vorgesehene Sauengruppe, zeitgerechte Belegung</p> <p>Erstbelegung mit mind. 240 Tagen und einem Gewicht von 140–150 kg</p> <p>Flushingfütterung vor der Erstbelegung</p>
Ziel	<p>Schutz des eigenen Bestandes vor fremden Erregern</p>	<p>Gewöhnung der Jungsauen an die Keimflora des Bestandes</p> <p>Aufbau belastbarer Immunität</p> <p>Reproduktive Fitness</p>	<p>Hohe Konzeptionsraten</p> <p>Volle Ausschöpfung der Fruchtbarkeit</p>
Impf- und Metaphylaxemaßnahmen			
Biotechnische Maßnahmen		<p>Brunstsynchronisation PMSG-Injektion</p> <p>Ovulationsauslösende Injektion</p>	

Genug Speck durch optimale Fütterung

Hülseberger Vermehrungs- und Aufzuchtbetriebe berücksichtigen die SCHAUMANN-Fütterungsempfehlungen. Zu einem passenden Futterkonzept gehören weitere Erfolgsfaktoren – eine ausreichende und hygienisch einwandfreie Wasserversorgung, eine optimale Futterhygiene sowie qualitativ hochwertige Futterkomponenten.

Die Fütterung während der Eingliederung konzentriert sich auf die Konditionierung der Sau für die anschließende Zuchtbenutzung.

Beispiel Eingliederungsfutter 105 – 140 kg LM

Zusammensetzung				SCHAUMANN Futtermischung	
Weizen	%	50,0	50,0	für Tragende mit SCHAUMALAC PROTECT ZT 40	für Laktation mit SCHAUMALAC PROTECT ZL 60
Gerste	%	36,5	37,5		
Sojaschrot 42 % RP		8,0	7,0		
Sojaöl	%	2,0	2,0		
SCHAUMALAC JS 55	%	–	3,5		
SCHAUMALAC ZL 60	%	3,5	–		
Inhaltsstoffe					
ME (DLG)	MJ	13,2	13,2	12,0	13,2
Rohprotein	g	134	130	140	175
Calcium	g	8,1	8,1	6,8	8,3
Phosphor mit Phytasezusatz	g	5,0	4,8	4,5	5,0
Lysin	g	7,1	7,0	7,5	10,5

Das oft an Stelle von Eingliederungsfutter eingesetzte Laktationsfutter erfüllt hinsichtlich der Rohproteinversorgung sowie das NT – Futter bezüglich der Energiegehalte nicht die Anforderungen hochfruchtbarer Sauen.

Kompatibilität der Tiergesundheit

Aufzucht- und Vermehrungsbetriebe HÜLSENBERGER ZUCHTSCHWEINE unterliegen regelmäßig einem klinischen und diagnostischen Tiergesundheitsmonitoring. Stammen Zuchttiere aus Hochgesundheitsherden, bedeutet dies „SPF – spezifisch pathogen frei“, frei von bestimmten, definierten Krankheitserregern aber nicht automatisch frei von allen beim Schwein bekannten Erregern. Für viele bakterielle Erkrankungen wie z. B. Streptokokken, Glässersche Krankheit oder PIA (Lawsonien) und Viren, z. B. Circovirus gibt es keine solche Zusage.

Unser Tipp: Kennen Sie den Gesundheitsstatus Ihrer Herde? Dies ist für die Anpassung von Impf- und Metaphylaxemaßnahmen entscheidend. Treten trotz aller Integrationsbemühungen klinische oder reproduktive Störungen auf, müssen die Jungsauen nach tierärztlichen Vorgaben behandelt werden.

Impf- und Metaphylaxemaßnahmen

Notwendige Impfmaßnahmen richten sich nach dem Gesundheitsstatus des Lieferbetriebes und nach betrieblichen, regionalen und epidemiologischen Gegebenheiten des Zukaufbetriebes. Insbesondere bei Erstbelieferungen ist eine vorherige Abstimmung der Impf- und Metaphylaxemaßnahmen zwischen HÜLSENBERGER ZUCHTSCHWEINE und Ihrem betreuenden Hoftierarzt empfehlenswert. Die Anpassung an den betrieblichen Impfstatus ist zwingend. Jungsauen aus Hochgesundheitsherden erhalten keine Impfungen vor Auslieferung!

Unser Tipp: Beginnen Sie mit den Impfungen sofort nach Anlieferung (Blockimpfung ab 1. – 3. Tag) einschließlich Wiederholung nach 3 – 4 Wochen. Im Fokus der Impfung stehen Rotlauf-Parvo, Circovirus sowie Muttertierschutzimpfung (E.Coli und Clostridien). Ferner gehört vor Umstellung in den Produktionsbestand und vor dem Abferkeln eine Endo- und Ektoparasitenbehandlung zum Standard.

Erfolgsparemeter Biosicherheit

- ▶ Hohe Betriebshygiene
- ▶ Biosecurity
- ▶ Schwarz-Weiß- sowie Rein-Raus-Prinzip
- ▶ Schädnerbekämpfung sichern Ihre Tiergesundheit!

Zootechnik

180 Lebenstage · Zukauf Jungsauen	
+ 28 Tage	· Jungsauen im Alter von 208 Tagen · dosierter Eberkontakt · Buchten- und Partnerwechsel im Eingliederungsstall
+ 21 Tage	· Jungsauen im Alter von 229 Tagen · dosierter Eberkontakt · nach Adaptionsphase Umstellung der Jungsauen in den Besamungsstall · Durchführung der Brunstsynchronisation und Vorbereitung auf die Besamung
+ 21 Tage	· Jungsauen im Alter von 250 Tagen · Besamung

Unser Tipp:	Parameter	Ziel
	Erstbelegungs-/ besamungsalter (EB)	240 Tage bis 260 Tage
	Anzahl durchlaufener Östren bis EB	mindestens: 1 / besser: 2 – 3
	Körpermasse bei EB	140 – 160 kg
	Mittlere Rückenspeckdicke	15 – 18 mm
	Hohe Lichtintensität	14 – 16 h